

NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

127. Ausgabe

Nr. 4 - 2005

28. Jahrgang

Herbstferienspaß 2005 in Neuwittenbek

„Ich mache es doch nur der Kinder wegen“ ... so war die Idee entstanden: durch die Kinder, die in den Ferien Langeweile hatten und an Silkes Tür klingelten. Silke Wichmann beschloss, einen Herbstferienspaß zu organisieren. Hilfe und MitstreiterInnen suchte Sie sich in den örtlichen Vereinen und beim Schul- und Sportausschuss. Die ersten Planungen begannen dann bereits Anfang des Jahres. Es galt, genügend freiwillige, ehrenamtliche HelferInnen zu finden, die mit eigenen Ideen und Engagement 2 Stunden oder auch einen halben Tag mit den Kindern verbringen wollten. Die Angebote mussten zusammengestellt und abgestimmt werden, und dabei gab es immer die Frage: wie kann die Anmeldung organisiert werden, wie überhaupt sollen die Kinder vom Herbstferienspaß erfahren? Wer führt die Listen, nimmt die Anmeldungen entgegen, wie ist das Ganze zu finanzieren, Umlagen für Materialkosten oder auch „extern eingekaufte“ Angebote?

Auf einige Fragen gab es eine rasche Antwort – so erklärte sich die Druckerei classicprint aus Warleberg bereit, ein Heft zu drucken, kostenlos. Nach der Verteilung war die Spannung groß, wird das Angebot angenommen, klappt die Organisation von so vielfältigen und interessanten Sport- und Freizeitangeboten reibungslos?

Die Resonanz war gewaltig, weit über 600 Anmeldungen gab es für den 1. Herbstferienspaß. Alles hat geklappt, die Kinder waren fröhlich, die HelferInnen und Silke zufrieden. Die Aktion war ein voller Erfolg.

Ein herzliches „Danke schön“

Auf der Sitzung der Gemeindevertretung am 18. Oktober dankte Wilhelm Radbruch Silke Wichmann für ihr Engagement für den Herbstferienspaß. Dass es nicht bei den Worten bleiben sollte, wurde im nichtfö-

hentlichen Teil der Sitzung beschlossen. Waltraud Meier: „Ich habe Silke zu einer Nachbesprechung gemeinsam mit Maren Becker zu mir nach Hause eingeladen. Als der Termin feststand, habe ich die ehrenamtlichen Helferinnen eingeladen, die neben Silke den größten Anteil am Gelingen hatten, immer mit der Bitte, Silke gegenüber Stillschweigen zu bewahren.“ Sekt und Getränke wurden besorgt, kalte Platten beim Höker bestellt, der Schulungsraum der Feuerwehr nett hergerichtet.



„Dass wir den wahren Hintergrund der Einladung Silke Wichmann gegenüber geheim halten konnten, habe ich bis zum Schluss nicht geglaubt. Als Silke an dem Abend verabredungsgemäß erschien, zeigte ich ihr meine neue Wohnung, um dem Bürgermeister und

den Anwesenden im Feuerwehrgerätehaus etwas Zeit zu geben“, so Waltraud Meier. Ein angeblich beim Höker vergessenes Brot musste als Grund für den Gang zum Feuerwehrgerätehaus herhalten. Dort warteten neben dem Bürgermeister und einigen GemeindevorteilerInnen, Silke Schneider, Almut Tittel, Evelyn Kaliebe, Belinda Holz, Petra Großmann, Sabine Simon-Rump und Silke Schmidtke. Alle Helferinnen bekamen als Dankeschön einen Blumenstrauß und Silke erhielt zusätzlich ein Präsent. Es wurde nach dem „offiziellen Teil“ ein netter Abend in geselliger Runde.

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

**Fahrräder
Motorroller
Rasenmäher**

Verkauf Ersatzteile Service

*Wir wünschen unseren Kunden frohe
Weihnachten und ein gutes Neues Jahr*

Im Augenblick nicht

Das alte Feuerwehrgerätehaus abzureißen, wird schon lange diskutiert. Derzeit wird das Gebäude als Werkstatt von den Gemeindegarbeitern und zugleich Lageraum der Gemeinde genutzt.

Vor diesem Hintergrund bot ein Neuwittenbeker Landwirt der Gemeinde an, einen Teil seines bisherigen Wirtschaftsgebäudes anzupachten. Zu einem durchaus günstigen Pachtzins, wie vonseiten der Gemeinde attestiert wurde. Nur sah der Bauausschuss, der sich mit diesem Thema befasste, keinen aktuellen Handlungsbedarf. Denn so lange nicht klar ist, wie es mit der ‚Linde‘ weitergeht, macht es aus Sicht der Gemeinde wenig Sinn, gestalterisch in diesem Bereich zu wirken (auch wenn der gerade beschlossene Bebauungsplan diesen Bereich erfasst).

Werte verbessern

Nicht zufrieden stellend seien die in Neuwittenbeks Kläranlage gemessenen Werte gewesen; das berichtete der Bürgermeister. Da bereits wiederholt zu schlechte Klärwerte ermittelt wurden, musste die Gemeinde sogar eine erhöhte Abwasserabgabe zahlen (rund 2.500 EUR).

Nach einem Ortstermin mit dem Vertreter der Kreiswasserbehörde befasste sich der Bauausschuss mit dem Thema. Zunächst einmal soll versucht werden, durch eine geänderte Anordnung der Lüfter eine Verbesserung zu erreichen. Denn nach Auffassung des Behördenvertreters sei die Anordnung falsch gewesen. Verstärkt wird jetzt der zweite Klärteich belüftet, der erste nur sporadisch. Als Nebenwirkung führt dies allerdings zu verstärkter Geruchsbildung im ersten Teich. Erforderlichenfalls muss dies mit einer sog. Phosphatfällung bekämpft werden. Eine Verbesserung der Werte konnte die Gemeinde – nach geändertem Einsatz der Belüfter – aber schon feststellen.

Es könnte aber auch sein, dass die Kläranlage (wegen der Neuanschlüsse der letzten Jahre) inzwischen ihre Kapazitätsgrenze erreicht hat; immerhin erschien dem Vertreter der Wasserbehörde der zweite Teich zu klein dimensioniert.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 28 Ausgabe 127 4/2005

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Jochen Habeck Wilfried Johst Waltraud Meier Ekbert Muxfeldt Jürgen Strack (V.i.S.d.P.) Lothar Thormählen
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg
E-mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg
Druck:	hansadruk, Kiel
Auflage:	550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Spende für den Uhlenhoff

Die Adventsaktion des SPD-Ortsvereins hatte im vergangenen Jahr einen Überschuss von 500,- Euro erbracht. Hiervon wurden zu Beginn dieses Jahre spontan 250,- Euro für die Flutopfer in Asien gespendet. Die restlichen 250,- Euro haben im Oktober Wilfried Johst und Waltraud Meier der Einrichtung „Uhlenhoff“ in Schinkelerhütten übergeben.

In dieser Wohneinrichtung werden zur Zeit 28 Personen betreut. Bei dem Neubau nach dem Brand im Jahr 1991 wurden Zimmer für die Zivildienstleistenden und Wohnungen für die Betreuer und ihre Familien als fester Bestandteil des Konzeptes der Einrichtung eingeplant. Zum Konzept gehört auch die Zusammenarbeit und Einbindung der Familien der Bewohner und Bewohnerinnen. So halfen auch unermüdlich zahlreiche Eltern bei dem Neubau und vorangegangenen Umbau des Hauses, und diese Elternunterstützung hält bis heute an. Fünf fest Angestellte und Zivildienstleistende kümmern sich um das Wohlergehen der BewohnerInnen im Uhlenhoff und natürlich ihre Familien. Dies ist in den letzten Jahren auch deshalb wichtig, da die Betreuungssätze „eingefroren“ wurden und daher real sinken.

Mit Hilfe der Familien und privaten Spendengeldern wurde auch der Saal fertiggestellt, der Sitzplätze für 30 – 50 Personen bietet. Für Aufführungen und ähnliche Veranstaltungen auf der Bühne kann er sogar 100 – 120 Gäste aufnehmen. Dieser Saal kann für private Feste oder Familienfeiern angemietet werden. Auch die Spende aus Neuwittenbek soll voraussichtlich für die Ausstattung dieses Saales verwandt werden.

Tagsüber arbeiten die BewohnerInnen im Handwerkerhof „Fecit“ im Faluner Weg in Mettenhof oder in der Gartenanlage in Bossee. Diese muss jedoch demnächst aufgegeben werden. Deshalb wird jetzt auf dem Uhlenhoff-Gelände eine neue Gartenanlage errichtet, in der dann unter der Anleitung von drei Gärtnern gepflanzt, gesät und geerntet wird.



**Wir sind immer in
Ihrer Nähe. Sie sind
immer gut beraten.**

Holger N. Koch e. K.

Mühlenstraße 5
24214 Gettorf
Telefon (04346) 4303
Telefax (04346) 5040
gettorf@provinzial.de
www.provinzial.de/gettorf

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen 

Breitband- Internet für Neuwittenbek

- Feedback -

Eigentlich hatte ich nur mal einen atmosphärischen Lagebericht über Kommunikations-High-tech auf dem Lande geben wollen – mit dem Artikel über DSL in Neuwittenbek. (Ehrlich gesagt halte ich unseren Ort zumindest noch für fast Stadtrandgebiet.) Umso überraschter war ich über die vielen Anrufe und das große Interesse an diesem Thema.

Vorweg: All diejenigen, denen ich zu Anfang noch zugesagt habe zurückzurufen bitte ich um Nachsicht. Es melden sich so viele – bei 18 habe ich aufgehört zu zählen –, dass ich auf diesem Wege allen den aktuellen Stand der Dinge geben will.

Die positiven Nachrichten zuerst: DSL funktioniert in Neuwittenbek und zwar überall, nicht nur in Altwittenbek und Levensau (wegen ihrer Anbindung an eine Kieler Vermittlungsstelle). Dies gilt für alle, außer für Arcor, im Ort vertretenen Anbieter. Es bestehen in Neuwittenbek DSL-Anschlüsse von T-Com/T-Online, KielNet, Versatel und Freenet.

Die unerfreuliche Nachricht: Bei allen Anbietern gibt es unterschiedliche Auskünfte und unterschiedliches Verhalten. Auf Anfrage erhalten Interessenten ein „geht nicht“, obwohl der Nachbar DSL benutzt.

Nachdem ich mit allen genannten DSL-Anbietern telefoniert habe bietet sich folgendes Bild:

T-Com/T-Online bietet kein DSL unter der Vorwahl 04346 an. Sie begründen dies damit, dass sie die in den Verträgen zugesagten Bandbreiten ab 1000 Mb/s nicht garantieren können. Vor einigen Tagen, erhielt ich die Auskunft, dass man das noch einmal prüfen wolle, da KielNet das gleiche Netz benutzt und DSL anbietet. Keine zeitliche Aussage.

KielNet bietet DSL an und schaltet es kurzfristig frei.

Versatel bietet DSL an und hat bereits Kunden freigeschaltet.

Das gleiche gilt für Freenet. Ich habe nicht mit Mobilcom und Strato gesprochen. Aber da alle drei Firmen zum gleichen Konzern gehören und die gleiche Technik nutzen, muss es funktionieren.

Wenn Sie also an DSL interessiert und Kunde einer der Anbieter sind, sollten Sie sich nicht abwimmeln lassen. Notfalls weisen Sie darauf hin, dass Sie nicht auf der Bandbreite von mindestens 1000 Mb/s bestehen.

Sollten Sie nach dem Freischalten trotzdem Schwierigkeiten haben, kann es am verwendeten DSL-Modem liegen. Die am Markt angebotenen Geräte haben zum Teil erhebliche Empfindlichkeitsschwankungen.

So funktionieren bei mir die Geräte des Marktführers

AVM (Fritzcard, Fritzbox) nicht. Sie sind zu unempfindlich. Dagegen funktioniert das Alora-Modem (Siemens) einwandfrei.

Fazit: Bleiben Sie hart und drohen Sie notfalls mit dem Providerwechsel. Nach meinem heutigen Kenntnisstand muss DSL im gesamten Gemeindegebiet, wenn auch mit Einschränkungen, funktionieren. Zur Erinnerung: 7000 m vom Kontenpunkt/Vermittlungsstelle sind die physikalisch rechnerische Grenze, bis zu der DSL funktioniert. Ich liege 7600 m vom Kontenpunkt (es gibt nur eine handvoll Häuser im Ort, die weiter weg liegen) und ich nutze DSL mit einer Geschwindigkeit/Bandbreite von 768 kb/s.

Viel Erfolg.

P.S. Inzwischen hat sogar die T-Com unserer Schule einen DSL-Anschluss angeboten, was bis dato nicht möglich war. Ich bin mal gespannt...

Georg Cassel



Dächer und
Fassadenbekleidungen
von Ihrem Dachdeckermeister

Hans-Herbert Wenzel

Mitglied der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde



**Erstellung von Dachgauben
Dachbodenausbau**



**Einbau und Austausch von
Dachflächenfenstern**



**Solarthermie - Anlagen
Dachrinnen und Fallrohre
in Kupfer und Zink**

Haben Sie noch Fragen?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ravensberg 22
24214 Gettorf

T: 0 43 46 / 41 24 27

F: 0 43 46 / 41 24 28

www.dachdeckerei-wenzel.de



Unseren Kunden

**ein frohes Weihnachtsfest
und ein frohes neues Jahr**

Es passiert – oder nicht

Die Böschungsrutschungen am Nord-Ostsee-Kanal im Bereich Neuwittenbek und Landwehr-Warleberg behindern seit drei Jahren die Nutzung des Kanalweges: sowohl für die Nutzung als Wanderweg, wie auch als Betriebsweg für die Kanalverwaltung, wie letztlich auch als Rettungsweg. Da die Schadensbeseitigung rund 300.000 € kosten solle, stritten die Beteiligten eifrig um die Verursachung (und damit die Kostentragung). Eine Einigung sei erzielt, sodass in absehbarer Zeit ein ungehindertes Wandern am Kanal möglich sein werde, berichtete vor einigen Wochen u.a. Caren Dircks nach einer Kanalbereisung mit Vertretern der Kanalverwaltung. Ähnliches war auch kürzlich noch Henrik Buchenau bestätigt worden, der als Betreiber des Warleberger Erdbeer-Cafes ein besonderes Interesse an der Herrichtung des Kanalweges hat.

Doch hinter den Kulissen scheint es ganz anders gelaufen zu sein. Die Kanalverwaltung habe die „Nase voll“, wurde in den KN berichtet; „jetzt wird gehan-

delt“, zitierte die Zeitung einen Mitarbeiter der Verwaltung. Ende Oktober begannen tatsächlich die Sanierungsarbeiten, die inzwischen nur noch mit knapp 200.000 € beziffert werden.

**ELEKTRO-SERVICE GETTORF**

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!

- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

**Frohe Weihnachten
und
ein gutes neues Jahr**



Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

TV u. Sat - Service in der Nachbarschaft

Fernseh Brunkert T. 04346 / 6353

**Flachbildfernseher 32" LCD HD ready 5 Jahre Garantie
Weltneuheit mit Multituner (DVB-S und DVB-T eingebaut)**

DVB-T Boxen, Satreceiver u. Festplatten-Receiver nur vom

deutschen Marktführer

bei mir bekommen Sie Alles von www.technisat.de

Infowunsch bitte eMail an fernsehbrunkert@aol.com

Ihr TV- Spezialist in 24214 Bornstein



**Unseren Kunden wünschen wir frohe Weihnachten
und ein gutes Jahr 2006**

Geschichden vun fröher

Dannenbööm för den Grevensbarg

„Opa, wat hest du daar?“ fragt lütt Lena. „Dat is een Dannenappel“, antert he. „Wat wullt du daarmit maken?“ will Mina, Lenas grote Süster, weten. „Den packt wi bi Oma op de Heizung, un denn künnst ji mal sehn, wat de Katteker geern eten mag.“

Twée Daag later is de Dannenappel opdröögt un de Saat rutfullen. „So“, seggt Opa, „nu streut wi de bi dat ole Backhuus ut un tövt op den flinken Boomkater.“ De Kinner rennt nu all Neslang to 'n Kieken för de Döör. „Jümmers kümmt he, wenn wi nich daar sünd“, beklagt Lena sik bi ehrn Grootvadder, as se wedder mal vun 'n Kinnergoorn na Huus kümmt, un wedder nix vun den rotbrunen Gesellen to finnen is.

Bald weer de ganze Saak vergeten, un dat Vörjahr keem. Opa schnappt sik de beiden Deerns und wiest jem, wat ut de Dannenappelsaat worrn is: luder lüttje Dannenbööm!

„Dat sünd ja Dusend!“ röppt Lena ganz begeistert. Awer Mina, de all to School geiht, vertellt 'n halv Stünn later: „Nee, dat sünd nich Dusend, dat sünd genau 197 Stück! Ik heff se tellt!“

So af un an ward de „lüttje Wald“ besöcht, ünnersöcht – un vergeten.

Veer bet fief Johr gaht in 't Land, daar seggt Opa eenen Morgen bi 't Kaffeedrinken: „Nu mööt wi uns awer bi lütten mal överleggen, wat mit all de Wiehnachtsbööm passeren schall.“ In 'n Goorn will Oma

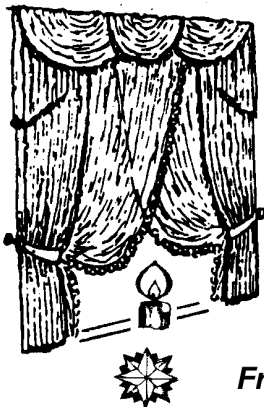
keen hebben, „geiht nich los!“ Un op de Koppel, in 'n Tuun? „Geiht nich los, daar hört se uk nich hen“, is Opa sien Meenung.

Daar hett Modder 'n Idee, ran an 't Telefon, 'n halve Stünn klönen un de Saak is klaar: „Bet to 'n Harvst dörp se noch bi uns wassen, un denn kamt se na Dithmarschen“. Düsse Idee gefallt Opa bannig good, is he doch in Dithmarschen boren worrn. Ende Oktober warrt 120 lüttje Dannenbööm – soveel hebbt överlevt – op den Anhänger packt, un af geiht dat Richtung Quickborn.

Daar sünd se denn vun Hermann un sien Swiegervadder ob den Grevensbarg utplant worrn. De Grevensbarg is mit 65 Meter de höchste Barg vun Dithmarschen. Mit düssen „Barg“ hett sik uns Fründ Hermann eenen Kinnerdroom wahr makt. He is in Quickborn opwussen un hett jümmers vertellt: „Wenn ik groot bün, kööp ik mi den Grevensbarg“, un he hett dat doon. Un Quickborn liggt man een Kilometer vun Brickeln af, wo Opa boren worrn is. Un wenn de Bööm denn groot wussen sünd, denn künnst wi uns jedet Johr eenen Wiehnachtsboom ut Dithmarschen halen.

Na ja, eigentlich weren dat ja 121 Dannenbööm, de överlevt harrn, man een steiht hüüt noch bi dat ole Backhuus un warrt jedet Johr to Wiehnachten mit een Lichterkeed schmuck makt, un Oma un Opa hebbt denn een ganz besünneren Dannenboom jüst vör 't Kökenfinster.

Düsse Geschichd hett Maret Bruhn uns vertellt

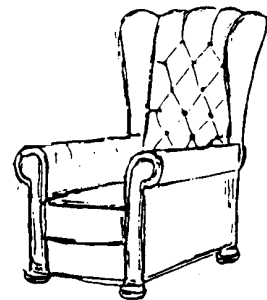


Gardinen - Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (0431) 55 34 35



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Mehr Druck

Eine Druckerei siedelte sich vor einigen Jahren in Warleberg an. Inzwischen firmiert der Betrieb mit erweiterten Angeboten unter classicPrint (GmbH & Co. KG). Anfang November präsentierte sich classicPrint mit einer „open house“-Veranstaltung und lud Kunden, Geschäftspartner und Interessierte ein. Anlass war die räumliche Erweiterung. Bislang war die Druckerei nur in den vormaligen Werkstattträumen des Gutsbetriebs untergebracht; neu hinzu kommen jetzt großzügige Räumlichkeiten im Obergeschoss.

Der Slogan von classicPrint lautet „alles druck.bar.“ Gemeint sind damit deren Möglichkeiten z.B. beim Offset- oder Digitaldruck, wie ebenfalls beim Textil- oder Thermotransferdruck. Angeboten werden aber auch Werbeträger, Internetauftritte und Produkte (vom Kalender, über Stempel und Mousepad bis zum Aufkleber).

Das adlige Gut

Warleberg fand das größte Interesse. Die diesjährige Herbsttagung der Heimatgemeinschaft Eckernförde fand in Großkönigsförde statt; zum Rahmenprogramm gehörten drei Exkursionsangebote. Die stärkste Gruppe mit über 100 Interessierten wollte zum Gut Warleberg. Henrik Buchenau und Bernd Brandenburg führten die Gäste; sie gaben Einblicke in den landwirtschaftlichen Betrieb und in Warlebergs Geschichte.

Gestrandet

Am Warleberger Wald hatte sich irgend jemand von seinem Boot nebst Trailer getrennt. Für ihn schien es die eleganteste Entsorgungslösung; aber das kann zum Irrtum werden. Der Bürgermeister erstattete umgehend Strafanzeige gegen unbekannt und die Polizei nahm die Ermittlungen auf.

Überhaupt scheint sich diese Mentalität beim Entsorgen zu verbreiten, in Levensau fanden sich über Nacht am Straßenrand ein Kanister mit Altöl sowie mehrere gefüllte Einweckgläser. Auch an anderen Straßen ist vermehrt diese Entsorgungsmethode zu beobachten. Sollte der oder die Verursacher erwischt oder ermittelt werden, drohen empfindliche Geldstrafen.




der mauerwerksdoktor
ms-meisterbau
mario siemonsen
westerschauer weg 8
24360 barkelsby
Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffiti-Entfernung

Remmers Teampartner



Wir wünschen
zum Weihnachtstfest besinnliche Stunden
zum Jahreswechsel Gesundheit, Glück und Erfolg
zum neuen Jahr die Erfüllung Ihrer Pläne und Hoffnungen



Viel Wirbel um Schülerbeförderung

Dieses Thema befand sich aus ehemals aktuellem Anlass auch auf der Tagesordnung des Wegeausschusses, hatte sich jedoch zwischenzeitlich erledigt. Was war geschehen?

Vor einigen Wochen kochte die Gerüchteküche in der Gemeinde über die neuen ab Januar geltenden Busfahrpläne für die Schülerbeförderung nach Gettorf. Die neuen Fahrpläne waren erforderlich geworden, weil entsprechend eines Beschlusses des Schulverbandes einer der 6 Busse komplett eingespart werden sollte, um der Kostenexplosion zu begegnen.

In Neuwittenbek kursierten Gerüchte, wonach die Kinder um 6.05 Uhr den Bus besteigen müssten, um dann, am Schulgelände angekommen, noch fast 30 Minuten bis zur ersten Unterrichtsstunde zu warten. Bürgermeister Radbruch bat bei der zuständigen Sachbearbeiterin der Gemeinde Gettorf fernmündlich darum, diesen Fahrplan nochmals im Schulbusausschuss zu behandeln. Nachdem die Pläne vorlagen, entspannte sich die Situation etwas, denn es gab für die Neuwittenbeker noch die Möglichkeit einen zweiten Bus um 6.33 Uhr zu benutzen, der von Levensau kommend eine Schleife über Neuwittenbek fahren sollte.

In Eckholz war die Situation ähnlich, denn dort konnte bereits um 6.09 Uhr eingestiegen werden, aber der gleiche Bus passiert den Ortsteil nochmals um 6.40 Uhr, da die wenigen Busse praktisch das gesamte Einzugsgebiet „durchstreifen“, um alle Kinder „einzusammeln“. Jetzt kam allerdings für uns Warleberger Eltern die Ernüchterung, denn die dort ansässigen Schulkinder mussten und konnten nur den in Neuwittenbek startenden Bus um 6.07 besteigen, da kein weiterer mehr folgte.

Nach dem Erhalt der Fahrpläne rief ich den Schulleiter meiner Kinder und den Vorsitzenden des Schulbusausschusses, Herrn Michael König, an, und schilderte die Problematik. Der Schulleiter, Herr Bär, versprach sich der Sache anzunehmen, da er zuvor bereits aus Neuwittenbek zahlreiche Anrufe besorgter und wohl auch recht zorniger Eltern erhalten hatte. Herr König wiederum verwies mich an die Sachbearbeiterin bei der Gemeinde Gettorf. Diese sah jedoch keine Notwendigkeit, die Angelegenheit nochmals in dem

zuständigen Schulbusausschuss zu behandeln und verwies auf eine immer noch vorhandene Schülerbeförderung „deLuxe“. Wenn überhaupt, dann würde sich noch die Schulkonferenz der Sache abschließend annehmen. Das war mir unverständlich, zumal der Bürgermeister unserer Gemeinde darum gebeten hatte, diese Angelegenheit nochmals zu behandeln. Und Neuwittenbek ist letztlich auch Mitglied im Schulverband.

Ich versuchte daraufhin mehrfach, Herrn König fernmündlich zu erreichen, ohne Erfolg. Also versand ich ein Schreiben per Fax an Herrn König, Kopien erhielt die Schulleitung und die bereits erwähnte Sachbearbeiterin der Gemeinde Gettorf und zur Info Wilhelm Radbruch. In diesem Schreiben wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen die Warleberger Kinder durch einen der Busse „abzuholen“ um dann auf dem Gutshof zu wenden. Das war am Freitagmittag.

Montagvormittag teilte mir W. Radbruch mit, dass wir uns abends im Schulzentrum zu einer Besprechung einfinden sollten. Anwesend waren auch Vertreter der Autokraft, die bereits einen geänderten Fahrplan präsentierten, auf dem die Abfahrtszeiten um etwa 25-30 Minuten nach hinten verschoben waren. Der vorherige Fahrplan sei auf ein Missverständnis in der Absprache zwischen Schulleitung und Autokraft zurückzuführen. Der neue und ab Januar geltende Fahrplan bedeutet für viele in der Tat eine Schülerbeförderung „deLuxe“ und für Warleberg eine Abfahrtszeit um 6.32 Uhr. Das ist zwar immer noch einige Minuten früher als zur Zeit, aber die Kinder müssen nicht mehr um 5.30 Uhr aus dem Bett.

Wilfried Johst

HEIZUNG
Wolfgang

 **Kaiser**  SANITÄR

Öl + Gas
Brennwert  **Frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr**

Solartechnik
Badgestaltung
Wartungs- + Kundendienst

Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

Nur noch für Leichtgewichte

Seit kurzem gibt es im Ortsteil Landwehr neue Verkehrsschilder, die Fahrzeugen mit mehr als 20 Tonnen Gewicht die Passage mit der Fähre über den NO-Kanal untersagt. Grund hierfür sind Schäden an den Fähranlegern, die erst im Zuge der Kanalverbreiterung beseitigt werden sollen. Frühestens 2009 soll und kann mit dem Bau begonnen werden, anschließend können dann auch wieder Schwergewichte mit bis zu 28 Tonnen die Fähre in Landwehr benutzen.



Bonushefte

Seit einiger Zeit bietet Neuwittenbeks Kindergarten auch eine sog. Spätbetreuung an, also ein Betreuungsangebot jenseits der regulären Öffnungszeiten des Kindergartens.

Da es aber auch Eltern gibt, die eine ständige Spätbetreuung nicht benötigen, im Einzelfall aber schon einmal auch eine solche Spätbetreuung in Anspruch nehmen würden, entwickelte der Sozialausschuss in Abstimmung mit dem Kindergarten die Idee des sog. Bonusheftes. Gegen Einlösung eines Gutscheines (aus dem Bonusheft) kann die Spätbetreuung in Anspruch genommen werden. Das Bonusheft enthält 12 Betreuungsgutscheine. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde berichtet, dass bislang kein Bonusheft nachgefragt worden sei. Die Vertretung modifizierte daraufhin das Angebot und verlängerte die Probephase bis zum Ende des Kindergartenjahres 2005/2006.

Pflastersteine gesammelt

Im September wurde die Einweihung gefeiert. Die Warleberger Gutanlage hat ihre neue Hofzufahrt. Die mit Feldsteinen gepflasterte Zuwegung führt zentral auf die Hofscheune (mit ihrem Glockenturm) zu, wurde also um rund 20 m versetzt (wir berichteten). Nur die Anbindung an die Kreisstrasse muss noch nachgebessert werden.

Aus dem Wegeausschuss

In der Sitzung des Wegeausschusses am 15. November haben die Mitglieder sich unter der Leitung des Vorsitzenden W. Johst wieder mit zahlreichen Themen beschäftigt:

Bushaltestellenbeleuchtung



Um den Fahrgästen, die in den Außenbereichen unseres Gemeindegebietes in der dunklen Jahreszeit auf den Bus warten, ein höheres Sicherheitsgefühl zu bieten, wurden mehrere Möglichkeiten einer Beleuchtung der Bushaltestellen diskutiert. Zunächst soll jetzt ein Kostenangebot des Stromversorgungsunternehmens eingeholt und die Zuschussmöglichkeit geprüft werden. Um die Herstellungs- und laufenden Kosten für den Gemeindehaushalt so gering wie möglich zu halten, schlug der Ausschussvorsitzende vor, die Einschaltzeiten der innerörtlichen Straßenbeleuchtung in der Nacht zu kürzen.

Neue Bushaltestelle in Levensau

Um den Busbenutzern, die Levensau Richtung Eckernförde auf den Bus warten, einen Wetterschutz zu bieten, beriet der Wegeausschuss auf Anregung von Herrn Karl-Heinz Kotzur über die Errichtung eines Buswartehäuschens auf der östlichen Seite der ehemaligen B76. Hierfür soll jetzt ein Kostenangebot eingeholt werden.

Radwegeschäden

Bereits seit Jahren sind die Radwegeschäden ein zunehmendes Ärgernis für die Nutzer der Radwege von Neuwittenbek nach Altwittenbek und von Neuwittenbek zur Warleberger Mühle. Für letzteren sollen jetzt Kostenangebote eingeholt sowie die Zuschussmöglichkeit geprüft werden, da es sich hier um einen gemeindeeigenen Radweg handelt.

Anders ist die Situation von Neuwittenbek nach Altwittenbek, hierfür ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde zuständig. Dieser wird jetzt schriftlich über den schlechten Zustand informiert und gebeten, die Ober-

fläche auf diesem Streckenabschnitt zu erneuern. In Altwittenbek selbst ist wiederum die Gemeinde finanziell gefordert. Für den Fall einer Oberflächenerneuerung wurde im Ausschuss angeregt, diese in Verbundstein und nicht in Bitumen herzustellen.

Lebensgefährlich kann die Benutzung des Radweges von der alten Hochbrücke Richtung Levensau kommend für Ortsfremde werden. Die vor kurzem erst durchgeführte Deckenausbesserung ist bereits wieder Geschichte. Es haben sich durch Absackungen wieder Verwerfungen mit zum Teil recht breiten Fugen ergeben. Wehe dem, der hier mit dem Rad hineingerät. Gerade jetzt im Herbst sind diese Schäden durch gefallenes Laub verdeckt. Auf diesen Gefahrenpunkt wird der Kreis ebenfalls ganz besonders hingewiesen.



Freie Sicht auf den Kanal

Herr Kotzur machte den Wegeausschuss auf die stark bewachsene Kanalböschung bei den Ruhebänken in Levensau aufmerksam. Die Bänke stehen mit Blick auf den Nord-Ostsee-Kanal, jedoch ist von dem nichts mehr zu sehen, da der Bewuchs zu hoch und zu dicht ist. Nach bereits erfolgter Absprache mit Herrn Koch vom Wasser- und Schifffahrtsamt wird der Bewuchs bis zum Frühjahr zurückgeschnitten.



Abgesperrt

Im Zuge der Baumaßnahmen am Plattenweg entlang des Nord-Ostsee-Kanals wurden die Zugänge aus Sicherheitsgründen versperrt. Allerdings erfolgte dies an dem am westlichen Ortseingang Neuwittenbeks gelegenen Wanderweg, dem sogenannten Kirchenweg, zu weiträumig. Hier wurde der Weg so abgesperrt, dass er gar nicht mehr betreten werden konnte. Diese Problematik wurde ebenfalls mit Herrn Koch vom Wasser- und Schifffahrtsamt besprochen; er verwies auf den witterungsbegünstigten Baufortschritt. Somit lohne es nicht mehr, den Zaun zu versetzen.



Radwegebau Warleberg-Landwehr

Hier konnte der Ausschussvorsitzende W. Johst in der Sitzung des Wegeausschusses bereits den eventuellen Baubeginn im kommenden Jahr von Warleberg bis Eckholz in Aussicht stellen: Der Vorentwurf wird zum Ende dieses Jahres fertig sein, dann folgt die Beteiligung öffentlicher Belange, und somit könnte vom zeitlichen Ablauf her im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden. Kai Dolgner (SPD), der Vorsitzende des zuständigen Umwelt- und Bauausschusses beim Kreis hatte W. Johst unmittelbar vor der Wegeausschusssitzung mitgeteilt, dass sich die Kreistags-Fraktionen von SPD und CDU darüber einig sind, für das kommende Jahr die Mittel für 800 Meter entlang der Kreisstraße bereitzustellen. Die SPD-Fraktion hatte diesen Willen per Beschluss dokumentiert. Zuvor hatte bereits der CDU-Kreistagsabgeordnete Burghard Kasten dem Wegeausschussvorsitzenden fernmündlich seine Unterstützung in dieser Sache zugesagt. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, dass Kreis und Land schriftlich gebeten werden, jeweils die Maßnahmen in 2006 aufzunehmen und die Mittel hierfür bereitzustellen. Das Land wurde zusätzlich an die Zusage erinnert, „zeitnah“ zum Streckenabschnitt entlang der Kreisstraße von Warleberg nach Eckholz seinen Bauabschnitt von Eckholz nach Landwehr auszubauen.

Am 21. November tagte der zuständige Umwelt- und Bau-Ausschuss beim Kreis und behandelte diese Radwege-Maßnahme: der gemeinsame Antrag von SPD und CDU, die Mittel in Höhe von 40.000 Euro für den Streckenabschnitt bis Eckholz in dem Haushalt 2006 zu binden, wurde einstimmig angenommen. Wilfried Johst und Bürgermeister Radbruch, die der Sitzung beigewohnt hatten, zeigten sich zufrieden mit der jetzt durchaus zügigen Entwicklung.

Großes Erstaunen herrschte wiederum einen Tag später im Finanzausschuss der Gemeinde Neuwittenbek über die hier bekannt gewordene Ankündigung der Kreis-CDU, die Gemeinden künftig mit 20% an den Kreiseigenen Radwegkosten beteiligen zu wollen. Sollte der Antrag der Kreis-CDU eine Mehrheit finden, bedeutet das eine Kostenbeteiligung für Neuwittenbek in Höhe von etwa 12.500 Euro. „Die Mitglieder des Finanzausschusses waren sich dahingehend einig, den Radwegbau nicht wegen dieser Summe zu gefährden“, so Bernd Brandenburg. Natürlich hegt auch er noch die Hoffnung, dass dieser Vorschlag innerhalb der CDU-Kreistagsfraktion nochmals geprüft und zu den Akten gelegt wird.



Neue Straßenschilder

Die Einmündung Steenrott in die Altwittenbeker Straße liegt seit kurzem innerhalb der geschlossenen Ortschaft. Hier werden jetzt Straßenschilder angebracht, ebenso an der Einmündung Alter Feldweg, hier fehlt die Bezeichnung für die Altwittenbeker Straße.

Pferdeäpfel

Dauerbrenner und immer wieder kehrendes Ärgernis für Fußgänger und Radfahrer sind die Pferdeäpfel auf den Geh- und Radwegen. Gerade jetzt zur kalten Jahreszeit entwickeln sich die auf den Wegen lieengelassenen und tiefgefrorenen Äpfel zu Sturz- und Stolperstellen. Die Pferdehalter und Reiter werden nochmals aufgefordert, beim Benutzen dieser Wege diese gereinigt zu hinterlassen.

60 Jahre SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Am 6. August 1945 verkündete der Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Deutschland, Feldmarschall Montgomery, den Beginn der "zweiten Phase" der Besatzungspolitik, mit der u.a. die Gründung politischer Parteien erlaubt wurde. Der Aufbau der politischen Parteien war seit dem 15. September 1945 gemäß der Verordnung Nr. 12 der britischen Kontrollkommission möglich; gewünscht war eine Bildung der Parteien von unten nach oben. Am 1. Oktober 1945 wurde der SPD-Ortsverein Neuwittenbek gegründet, als "SPD Ortsgruppe Neuwittenbek" noch im Gemeinderatsprotokoll vom 6. Mai 1947 bezeichnet.

Nach dem Kriege wurden die Gemeinderäte und Bürgermeister bis zur ersten Kommunalwahl (am 15.09.1946) von der britischen Militärregierung in ihre Ämter eingesetzt. In jener Zeit war Alwin Klöß der erste sozialdemokratische Bürgermeister Neuwittenbeks; zwar stand auch der frühere Bürgermeister Karl Neve, den Sozialdemokraten nahe, war aber vor der Gründung der SPD im Amte. Die Amtszeit des damals 35jährigen Klöß dauerte vom 01.01. bis 23.09.1946. Bei seinen Parteifreunden wurde nicht anerkannt, zumindest nicht im von Klöß erhofften Umfange, dass er eine Spitzenkandidatur für Neuwittenbeks Bürgerliche abgelehnt habe; daraufhin zog Klöß sich resignierend aus der Politik zurück (1951 war er nochmals kurz Neuwittenbeker Gemeindevertreter).

Nach der ersten Kommunalwahl zogen in Neuwittenbeks neunköpfige Gemeindevertretung zwei Sozialdemokraten ein, nämlich Walter Horn aus Warleberg und Max Jöhnk aus Landwehr. Jöhnk schied bereits am 09.10.1946 aus, und für ihn rückte Jacob Baasch aus Eckholz nach, der dann der Vertretung über 25 Jahre angehörte.

Im Jahre 1949 verzeichnete Neuwittenbeks SPD-Ortsverein 65 Mitglieder; davon waren 44 Flüchtlinge, wobei wohl die meisten im Lager Landwehr lebten. Deshalb ist auch nicht verwunderlich, dass das Gasthaus Landwehr seinerzeit Vereinslokal der Sozialdemokraten war. Damaliger Vorsitzender der Neuwittenbeker SPD war der spätere Bürgermeister Herbert Matte.

Seit Anfang 1950 ist Max Gäthje aus Warleberg Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek gewesen, ihm zur Seite Schriftführer Gänel; mit Schreiben vom 11.02.1950 teilt dieser den Austritt von 13 Mitgliedern aus dem Ortsverein mit, so dass schließlich nurmehr 33 Mitglieder im Jahre 1950 zu verzeichnen waren. Die Mitgliederzahl sank weiter; 1951 waren es 21, 19 im Jahre 1952 und 1955 nur noch 18 Mitglieder.

Dieser dramatische Mitgliederrückgang dürfte mehrere Ursachen gehabt haben. Die Bewohnerschaft des Lagers Landwehr, in dem die SPD ihren Mitgliederschwerpunkt hatte, wechselte stark. Auf Landesebene musste die SPD einen Sympathieverlust hinnehmen; hatte sie bei der Landtagswahl 1947 noch fast 44% der Stimmen erringen können, so lag sie 1950 nur noch bei 27,5%. Der Anfang 1950 in Kiel gegründete BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) zog gerade der SPD Mitglieder und Anhänger ab.

Nach der Kommunalwahl von 1959 stellte die SPD drei der sieben Gemeindevertreter (3 für CDU, 1 für FDP). Mit der Gemeinderatswahl vom 11. März 1962 erhöhte sich die Anzahl der Sitze um zwei; beide Sitze errang die SPD hinzu. Alle fünf SPD-Vertreter nämlich Jacob Baasch (63 Jahre), Carl Heincke (61), Herbert Matte (51), Walter Scheele (27) und Friedemar Thiel (42) wurden direkt gewählt; CDU und FDP blieben unverändert. Aus heutiger Sicht erscheint sonderbar, dass die SPD trotz ihrer absoluten Mehrheit nicht den Bürgermeister stellte, sondern nur mit Friedemar Thiel, SPD-Mitglied seit 1948, den 1. Stellvertreter.

Vier Jahre später, zur Kommunalwahl am 13. März 1966 trat der politische Gegner in geänderter Formation an: als Wählergemeinschaft. Es blieb gleichwohl bei den Mehrheitsverhältnissen; vier Sitzen der Wählergemeinschaft standen 5 SPD-Vertreter gegenüber. Allerdings waren diesmal nur drei direkt gewählt (Matte, Schock, Thiel), zwei rückten über die Liste in den Gemeinderat (Baasch, Posingies). Friedemar Thiel, inzwischen in Personalunion SPD-Ortsvereinsvorsitzender und Fraktionssprecher, stellte sich diesmal jedoch der Wahl zum Bürgermeister; mit Schreiben vom 28.05.1967 gab er aber krankheitsbedingt sein Amt wieder auf. Er starb im Januar 1968 in Neuwittenbek. Herbert Matte wurde in der Sitzung am 06.07.1967 zu seinem Nachfolger als Bürgermeister gewählt.

Bei der Kommunalwahl am 26.04.1970 kehrten sich die Mehrheitsverhältnisse um; 5 CDU-Vertretern standen 4 von der SPD gegenüber. Herbert Matte wurde stellv. Bürgermeister (und blieb es bis 1978). Nachdem es der SPD bei der Wahl am 24.03.1974 nur knapp gelang, ihren vierten Sitz zu behaupten, wechselten vier Jahre später die Mehrheitsverhältnisse erneut. Die Neuwittenbeker SPD war mit verjüngter Mannschaft angetreten (Durchschnittsalter knapp 38 Jahre). Mit Jochen Habeck wurde erneut ein Sozialdemokrat Neuwittenbeks Bürgermeister.

Der Kreistag war für Neuwittenbeker Sozialdemokraten auch ein Ziel. In Erinnerung ist noch das Engage-

ment Gisela Mattes als Kreistagsabgeordnete. Weniger bekannt sein dürfte, dass auch Klaus Stein und Jochen Habeck auf der SPD-Liste für den Kreistag kandidiert haben.

Weiter zurück liegt die Aktivität eines anderen Neuwittenbeker. "Im Wahlbezirk XXI (Neuwittenbek mit Lindau, Schinkel, Tüttendorf) kandidiert Max Heinen für den Kreistag. Der Bundesbahn-Sekretär und Bahnhofsvorsteher von Neuwittenbek ist in der Kommunalpolitik durchaus kein Unbekannter"; so vermeldete es 1959 die Volkszeitung. Der Sozialdemokrat Heinen, geboren 1914 in Münster und seit 1946 SPD-Mitglied, gehörte der Neuwittenbeker Gemeindevertretung und dem Amtsausschuss seit 1955 an und war seit 1959 stellvertretender Bürgermeister; bekannt ist Max Heinen zudem als erster Vorsitzender des TSV Neuwittenbek gewesen. Nach ihm wurde seinerzeit auch der Sportplatz benannt.

"Zur 1. Stellvertreterin von Kreispräsident Reimer Struve", berichtete 1991 die Landeszeitung, "wählte der Kreistag einstimmig die sozialdemokratische Abgeordnete Gisela Matte aus Neuwittenbek. Die selbständige Heizungstechnikerin trat die Nachfolge von Brunhild Wendel an, die das Vizepräsidentinnenamt mit der Aufgabe des Kreistagsmandats niederlegte. Gisela Matte zog nach der Kommunalwahl 1990 erstmalig in den Kreistag ein. Ihr Kommentar nach der Wahl zur stellvertretenden Kreispräsidentin: 'Es ist nicht ganz leicht, dieses Amt zu übernehmen - Brunhild Wendel war eben einmalig.'"

Im April '88 bildete sich ein JUSO-Verbund Dänischer Wohld, geführt vom Neuwittenbeker Michael Klawitter. Dieser gründete mit neun weiteren Jungsozialisten im Juni 1988 eine Neuwittenbeker JUSO-Gruppe, deren Vorsitz er ebenfalls innehatte. Auch der JUSO-Kreisvorstand tagte zu jener Zeit in Neuwittenbeks "Linde". Alles dies blieb jedoch ein kurzes Intermezzo der Jüngeren, ähnlich wie 20 Jahre zuvor mit dem damaligen Neuwittenbeker JUSO-Vorsitzenden Carl Popp.

Während in den ersten Jahrzehnten häufig über mehrere Wahlperioden die Vorstände des Ortsvereins unverändert blieben, wechselte die Zusammensetzung in den letzten 15 Jahren häufiger, beispielhaft erkennbar bei den Vorsitzenden; letzter Vorsitzender mit einer längeren Amtszeit war Fritz Posingies (1967-1982). Danach arbeiteten Hans-Dieter Weidemann (1982-1986), Jochen Habeck (1986-1989), Carl Popp (1989-1992), Renate Cassel (1992-1995) wieder Jochen Habeck (1995-2002) als Vorsitzende. Derzeit übt Jürgen Strack dieses Amt aus.

60 Jahre SPD Neuwittenbek bedeutet auch 60 Jahre lang Sozialdemokraten in Neuwittenbeks Gemeindevertretung. Zwei Gemeindevertreter zeigten durch ihre Mitarbeit symbolhaft diese Kontinuität der SPD auf: Jacob Baasch, von 1945 bis 1970 Gemeindevertreter,

und Klaus Stein, von 1970 bis 1995 Gemeindevertreter. Mit Herbert Matte gab es aber einen Sozialdemokraten, der noch länger der Gemeindevertretung angehörte, nämlich 27 Jahre: überhaupt die längste Amtszeit eines Neuwittenbeker Gemeindevertreters. Auch der derzeitige Fraktionssprecher Bernd Brandenburg gehört mittlerweile 26 Jahre dem Ortsparlament an.

40 Jahre SPD - Mitglied

Nachdem Friedrich Posingies im September seinen 85.ten Geburtstag feiern konnte, hat er im Dezember ein weiteres Jubiläum: er ist 40 Jahre Mitglied in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Den SPD Ortsverein in Neuwittenbek leitete er über 15 Jahre als Vorsitzender (1967 – 1982). In den Jahren von 1966 bis 1978 war er Gemeindevertreter. In dieser Zeit lagen ihm die Errichtung des Kindergartens und der Bau der Mehrzweckhalle besonders am Herzen.

Die Genossinnen und Genossen des Neuwittenbeker Ortsvereins bedanken sich herzlich bei ihrem Fritz für sein Engagement, seine langjährige Unterstützung und Solidarität.



Grünkohlwanderung

Seit über 10 Jahren veranstaltet Neuwittenbeks SPD die Grünkohlwanderung. Die Nächste wird am 22. Januar 2006 stattfinden. An sich sollte sie bereits eine Woche früher erfolgen; an jenem Tage hat aber die Wählergemeinschaft eine Veranstaltung geplant, zu der keine Konkurrenz aufgebaut werden soll. Die Grünkohlwanderung ist nicht nur für Mitglieder und Sympathisanten der SPD (aber auch für die) gedacht, sondern in erste Linie für „Freunde des Grünkohls und der frischen Luft“. Interessenten können sich bei Jürgen Strack, Tel. 55 61, melden.

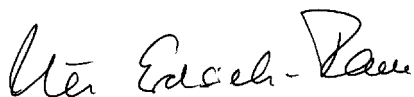
Glückwünsche

Liebe Mitglieder des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek,
zum 60-jährigen Bestehen eures Ortsvereins gratuliere
ich euch herzlich!

Nur zwei Wochen, nachdem die britische Besatzung
den Aufbau politischer Parteien erlaubt hatte, wurde
am 1. Oktober 1945 der Neuwittenbeker SPD-Orts-
verein gegründet. Für die ersten Aktiven war es si-
cherlich ein heiß ersehntes Datum nach Jahren der
Barbarei und Verfolgung. Einige von ihnen waren
schon vor der Nazi-Herrschaft in der SPD. Sie nutzten
sofort die Chance, am Aufbau eines demokratischen
Gemeinwesens in Deutschland mitzuwirken.

Heute ist uns selbstverständlich, dass Deutschland
eine stabile Demokratie ist. Damit es so bleibt, lohnt
es sich, immer wieder auf die Anfänge zurückzublic-
ken. Zu dieser Stabilität beigetragen haben in den
letzten sechs Jahrzehnten SPD-Ortsvereine wie der
Neuwittenbeker. Sie haben sich unermüdlich an der
Basis engagiert, um die besten Lösungen für die
Menschen in ihrem Ort zu finden. Darüber hinaus
erlebe ich den Ortsverein als einen, der über den
kommunalpolitischen Tellerrand blickt, der den Kon-
takt mit Nachbar-Ortsvereinen pflegt und der sich
auch auf anderen Ebenen der Partei zu Wort meldet.
Die Veranstaltungen des Ortsvereins wie der Ad-
ventsbasar oder die Grünkohlwanderung sind weit
über die Grenzen des Ortes bekannt und beliebt.

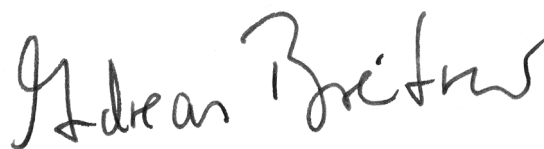
Liebe Genossinnen und Genossen in Neuwittenbek,
ich wünsche euch und uns, dass dieses Engagement
noch lange tragfähig bleibt sowie die nötige Energie
für künftige Herausforderungen!



(Ute Erdsiek-Rave, MdL, Ministerin für
Bildung und Frauen)

Glückwünsche auch vom SGK-Landesvorsitzenden,
dem Rendsburger Bürgermeister Andreas Breitner:

*Dem SPD-Ortsverein Neuwittenbek herzliche Glück-
wünsche zum 60. Geburtstag. Die SGK Schleswig-
Holstein wünscht Euch weiter viel Kraft, Zuversicht
und Elan. Euer*



(Andreas Breitner)

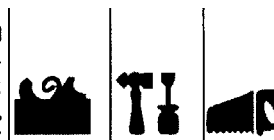
Und in alter Verbundenheit meldet sich auch der
langjährige SPD-Kreistagsabgeordnete Wulf-Dieter
Stark Wulf aus Gettorf:

*Dem SPD-Ortsverein Neuwittenbek gratuliere ich
ganz herzlich zum 60. Geburtstag. Mehr als die Hälfte
dieser Zeit durfte ich gemeinsam mit Euch arbeiten.
Alles Gute für die Zukunft Euer*



(W.-D. Stark-Wulf)

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



**Fenster
Türen
Treppenbau**

**24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a**



Glædelig Jul
Unsere Kunden wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
[www. soegaard.de](http://www.soegaard.de)

Ich bin stolz, Sozialdemokrat zu sein

Mit ein paar Zeilen möchte ich vom üblichen Weg des Neuwittenbeker Dorfgeflüsters abweichen, da wir normalerweise nur über örtliche oder auf dem Kreis begrenzte Themen berichten. Die politischen Ereignisse der letzten Wochen, vielleicht der letzten Monate mögen da eine Ausnahme zulassen.

Es geht um „meine“ Partei – die SPD. Die alte Dame SPD – immerhin ist sie die größte und älteste (142 Jahre) Partei Deutschlands – ist stolz und stark wie lange nicht mehr. Ich weiß, dass die Wahlprozente schon besser waren. Aber Prozente und Prognosen sagen nicht immer alles.

Die SPD hat einen neuen Vorsitzenden mit einer neuen Führungsmannschaft, die aus der inneren Kraft und Überzeugung der Partei entstanden ist und von ihr getragen wird. Hätten Sie vor 2 Monaten mit Matthias Platzeck gerechnet, sicher genauso wenig wie mit Angela Merkel. Aber ich will nicht abschweifen.



Ich gebe zu, dass ich bestürzt und traurig war, als Franz Müntefering den Parteivorsitz aufgeben wollte. Jetzt bin glücklich und stolz, dass meine SPD gezeigt hat, welche innere Kraft und (Verantwortungs-) Bewusstsein in ihr steckt. Sie hat in wenigen Stunden die unerwartete Situation gemeistert und steht jetzt sogar gestärkt mit einer neuen starken Führungsmannschaft da.

Und weil ich nicht nur stolz auf meine SPD bin sondern überzeugt von den Werten und Zielen, die sie vertritt – mit 19 trat ich in die SPD ein und habe in ein paar Jahrzehnten Höhen und Tiefen erlebt – möchte ich das auch gern los werden und: vielleicht haben Sie ja jetzt auch Lust, politisch etwas mitzumachen z.B. in und mit der SPD.

Meine Partei ist kein reiner Wahlverein. Matthias Platzeck sagte es passend: "Unsere Diskussionen müssen immer mehr sein als nur Selbstzweck", sagte er. "Wir dürfen uns selbst niemals genug sein." Die Menschen in Deutschland erwarten, dass sich die SPD mit

aller Kraft der Problemlösung widmet. Diese Erwartung ist berechtigt und darf nicht enttäuscht werden.

"Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist mehr als die Summe ihrer Flügel und Fraktionen, ihrer Arbeitsgemeinschaften und Gliederungen", sagte Platzeck. Die SPD ist – und da spricht er zutiefst mein eigenes Verständnis aus – die Partei der gleichen Lebenschancen für alle, des sozialen Zusammenhalts und der Solidarität. "Uns geht es um die soziale Durchlässigkeit der Gesellschaft." Die zentrale Gerechtigkeitsfrage ist, "ob es uns gelingt, gute und gleiche Bildungschancen für alle zu organisieren", sagte Platzeck. Die SPD muss "die Bildungspartei schlechthin des 21. Jahrhunderts" werden.

Und da sind wir doch wieder in Neuwittenbek. Was da so im „Großen“ gesagt wird, trifft auch auf unseren Ortsverein zu. Wir stehen für soziale und gerechte Lebenschancen und setzen uns in unserem Umfeld mit unseren Möglichkeiten dafür ein.

Vielleicht wollen Sie selbst aktiv werden: Mitentscheiden, mitreden, mitgestalten. Die SPD ist eine Mitgliederpartei. Mitgliederpartei heißt auch „Mitmachpartei“. Das heißt auch aktiv Politik und Gesellschaft gestalten. Hintergründe kennen und Meinungen austauschen. Gemeinsame Ziele in einer großen Gemeinschaft durchsetzen – aber auch gemeinsam Spaß haben.

Ich zitiere dazu Franz Müntefering: „Nichts ist von Dauer, alles muss in jeder Zeit immer wieder neu erkämpft werden, das gilt auch für den Wohlstand für alle und für soziale Gerechtigkeit. Das wissen wir und das spornt uns an.“

Ich bin stolz, Sozialdemokrat zu sein. Auf was sind Sie stolz?

Georg Cassel



Neues vom Wittenbeker Höker

Briefmarken konnte man ja schon immer beim Höker bekommen; Pakete abgeben und abholen auch. Ab dem 29. November sind wir nun ganz offiziell POSTPOINT-Partner und erbringen folgende Leistungen:

Annahme von freigemachten Sendungen:

- Briefsendungen
- Päckchen (bis 2 kg)
- Plus-Päckchen und Pakete (bis 20 kg)
- Retouren- und Rücknahmepakete (bis 31,5kg)

Verkauf von:

- Postwertzeichen, Plusbriefen und Pluskarten
- DHL-Paketmarken
- Pluspäckchen
- Packsets

Zwischen Weihnachten und Neujahr gelten folgende abweichende **Öffnungszeiten**:

Dienstag 27.12. bis Freitag 30.12.: 7.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 31.12.: 7.00 bis 11.00 Uhr

Besondere Bestellungen zu den Festtagen nehmen wir gerne entgegen.

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Die „Hökerschen“

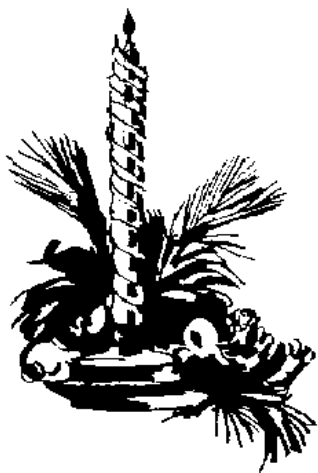
Personalien

Der Amtsausschuss wählte einstimmig den Neuwittenbeker **Horst Kibilka** zum Schiedsmann des Amtes Dänischer Wohld wieder. Kibilka hat einen neuen Stellvertreter, da Johannes Holländer aus Tüttendorf sich nicht erneut zur Wahl stellte. Dessen Nachfolger wurde **Gebhard von Reibnitz aus Schinkel**.

Nach Neuwittenbek zum diesjährigen Wintervortrag des Naturschutzvereins kam der „Eisvogelmann“ **Horst Boedler aus Flensburg**. Mit einem Lichtbildervortrag berichtete er über die „fliegenden Edelsteine“ und warb zugleich für die von ihm hergestellten Container als erfolgreiche Bruthilfen für den Eisvogel.

Der Annenhof von Landwirt **Jan-Berend Schmidt** ist als erster Hof im Altkreis Eckernförde vom Landesverband Eulenschutz, Schleswig-Holstein, mit der Plakette „Euleneutraler Hof“ ausgezeichnet worden.

Claus Baasch, stellv. Vorsitzender der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek, ist für besondere Verdienste im Ehrenamt mit dem Kyffhäuser Verdienstkreuz 1. Klasse im Eichenkranz ausgezeichnet worden.



*Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen für das bevorstehende
Weihnachtsfest besinnliche Stunden
und einen guten Start in das neue Jahr.
Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer
Zeitung. Wir werden Sie auch im kommenden
Jahr über das Geschehen in unserer Gemeinde
informieren.*

Ihre Dorf-Gefflüster Redaktion